

Mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. auf den Spuren des Ersten und Zweiten Weltkrieges in Flandern

Höxter/Essen/Brügge. Vom 12. bis 16. Juni 2023 organisierte der Volksbund (Kreisverband Höxter/Landesverband NRW) eine Bildungsfahrt nach Brügge, Gent und Antwerpen. Dabei war das Hauptanliegen der Besuch einiger Kriegsgräberstätten.

Innerhalb kürzester Zeit seit Veröffentlichung der Unternehmung war die Fahrt ausgebucht. Insgesamt 40 Teilnehmer und Teilnehmerinnen stiegen in Höxter, Dortmund und Düsseldorf zu.

Erste Anlaufstelle war ein 4-Sterne-Hotel in Brügge. Hier wartete bereits der örtliche Reiseleiter, der die Gruppe an allen Tagen begleitete. Bei einer Grachtenfahrt konnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sich einen ersten Eindruck über diese beschauliche Stadt in Flandern verschaffen. Der Abend endete mit einem guten Essen und bot die Möglichkeit des näheren Kennenlernens und eines Gedankenaustausches.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Kriegsgräberstätten in der näheren Umgebung.

Am frühen Morgen stand der Besuch der Kriegsgräberstätte Vladslo - ein deutscher Soldatenfriedhof, auf dem 25.645 deutsche Soldaten des Ersten Weltkrieges ihre Ruhestätte gefunden haben - an.



Das trauernde Ehepaar Kollwitz auf dem Friedhof in Vladslo.

Kennzeichnend für die Soldatenfriedhöfe Deutschlands sind die schlichten Steinplatten oder Steinkreuze, auf den Namen der Verstorbenen mit deren Dienstgrad, Geburtsdatum und Sterbedatum eingemeißelt sind. In der Regel gibt es keine dekorierenden Elemente.



Kriegsgräberstätte Lommel

Am Nachmittag ging es weiter nach Ypern - eine beschauliche Kleinstadt, in der sich eines der bedeutendsten Kriegsmuseen befindet. Hier können die Besucher und Besucherinnen mit

Hilfe von moderner digitaler Technik durch das Geschehen der Vergangenheit wandern: Erlebnisse der Soldaten bei Giftangriffen, Familiengeschichten, Freundschaften, Situationen in den Gräben bei Tag und bei Nacht.

Hier werden die Besucher und Besucherinnen erstmals mit den „Poppies“ konfrontiert.



Wofür steht dieses Symbol der Mohnblume?

Sie symbolisiert das Blut, das in den Kriegen vergossen wird.

Sie symbolisiert das erste „Leben“, das auf den Schlachtfeldern erwacht.

Diese Blume ist bis heute in den Ländern des Commonwealth eng mit den Weltkriegen verbunden und ist auf allen britischen Kriegsgräberstätten zu finden.

Im Anschluss wurden zwei weitere Kriegsgräberstätten -Tyne Cot und Langemark - angefahren.

Auf den britischen Friedhöfen finden sich immer wieder Jugendgruppen aus Großbritannien. Diese Friedhöfe sind auch nicht so schlicht wie die deutschen. Die Commonwealth War Graves Commission entsendet freiwillige Helfer und Helferinnen, die sich um die Pflege der Gedenkstätten kümmern und so auch für die Instandhaltung sorgen.



Der Tag endete mit einem ausgezeichneten Essen in Ypern und der anschließenden, täglich stattfindenden Zeremonie „The Last Post“- ein musikalisch erhebendes Erinnern der Briten an die Gefallenen der Weltkriege.

Am Morgen des dritten Tages fuhr die Gruppe weiter nach Gent. Hier stand erst einmal eine Stadtführung an. Ein besonderes Highlight war dabei die Führung durch die Kathedrale. Mit Hilfe einer 3-D-Brille werden die Besucher und Besucherinnen mit den Kunstschatzen der Kirche vertraut gemacht.

Am späten Nachmittag ging es weiter nach Antwerpen. Der Abend endete mit einem gemeinsamen Abendessen.

Am Morgen führte uns der Stadtführer durch die bedeutende Großstadt und die Liebfrauen-Kathedrale.

Jetzt hatten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Bildungsfahrt ihre freie Zeit aber wirklich verdient. Einige nutzen diese Stunden zum Besuch des bedeutenden Antwerpener Hafens, des neugestalteten Bahnhofs und sogar des Zoos.

Der Tag endete mit einem gemeinsamen Abendessen in einem Antwerpener Restaurant.

Bevor es am fünften Tag dann wieder Richtung Deutschland ging, besuchten wir noch den Gedenkort „Lommel“. Hier wurden wir von zwei jungen Frauen, die ihr freiwilliges soziales Jahr in dieser Jugendbildungsstätte des Volkbundes verbringen, über den deutschen Soldatenfriedhof geführt. Er ist mit 16 ha und 542 Gefallenen des Ersten Weltkrieges und 38.569 Gefallenen des Zweiten Weltkrieges die größte deutsche Kriegsgräberstätte des Zweiten Weltkrieges in Belgien. Eine erlebnisreiche und gefühlsmäßig erregende Fahrt geht zu Ende.

Monika-Müller Jakobi (Juni 2023)